

KLARSTELLUNG: ARTURO BENEDETTI MICHELANGELI – DIE AUFNAHMEN IM VATIKAN

FF 2/96, S. 64

Der Text von Peter Cossé kann im Leser den Eindruck entstehen lassen, daß es sich bei der „Autorisierten deutschen Edition der Vatikan-Konzerte“ um eine weitere Raubkopie-Edition handelt, gegen die der Maestro Benedetti Michelangeli seit seines Schaffens kämpfte.

Im Nachgang an diese Besprechung von Peter Cossé und im Interesse der Eindeutigkeit sieht sich die Produktionsgesellschaft BoxArt AG, Samen, zur Klarstellung einiger Tatsachen veranlaßt.

Vorangestellt wird, daß das fachliche Urteil von Peter Cossé über die besprochenen Aufnahmen von dieser Klarstellung keineswegs tangiert oder auch nur in Frage gestellt wird. Vielmehr geht es an dieser Stelle darum, die offensichtliche, wenn gleich durchaus verständliche, Informationslücke der FonoForum-Redaktion aus erster Hand zu schließen. In diesem Sinne erfolgt diese Klarstellung nach Rücksprache mit der FonoForum-Redaktion, welche Einsicht in die rechtsgültigen Legitimationsurkunden der Produktionsgesellschaft erhalten hat.

1. Arturo Benedetti Michelangeli hat zu Lebzeiten die aus seinem künstlerischen Schaffen entstandenen Rechte der Finway Trading Ltd. zur Verwaltung übertragen.

2. Im Herbst 1994 wurde der Produzent, Wolfram M. Burgert, von Arturo Benedetti Michelangeli gebeten, ihm Proben seiner Aufnahmen zur Beurteilung zu unterbreiten. Die Qualität der Aufnahmen entsprach den Ansprüchen des Maestro, so daß er Wolfram M. Burgert als Produzenten auswählte.

3. Nach dem unerwarteten Tode von Maestro Arturo Benedetti Michelangeli wurde Wolfram M. Burgert von der Finway Trading Ltd. beauftragt, die dem Maestro noch vor seinem Ableben zugestellten Vatikan-Aufnahmen posthum herauszugeben.

4. Gleichzeitig wurde er beauftragt, weltweit nach Konzertmitschnitten zu forschen sowie in Zusammenarbeit mit den Aufnahmegeellschaften und im Einvernehmen mit einem Fachgremium weiteres noch unveröffentlichtes Tonmaterial, welches der Nachwelt gegenüber vom Schaffen von Arturo Benedetti Michelangeli zeugt, einer breiteren Zuhörerschaft in höchstmöglicher Qualität zugänglich zu machen.

5. Im Januar 1996 wurde nun die Produktionsgesellschaft von der Finway Trading beauftragt, weltweit die weitere Verbreitung unerlaubt hergestellter und veröffentlichter Konzertmitschnitte einzudämmen.

Aufgrund dieser rechtlich eindeutigen Situation und angesichts des Auftrages, den die Produktionsgesellschaft namens der Rechteinhaber zu erfüllen hat, mußte sie hier unter Zurückstellung der Diskretion, welche zweifelsohne mehr dem Sinne des verstorbenen Maestros entsprochen hätte, öffentlich zur Vorbeugung von Mißverständnissen unter der Leserschaft und in Fachkreisen klärend einschreiten.

Die BoxArt AG dankt der Redaktion für ihr Entgegenkommen und der Leserschaft für das entgegengebrachte Verständnis.

Wolfram M. Burgert, Präsident des Verwaltungsrates

Die Redaktion bedauert die Möglichkeit einer mißverständlichen Auslegung einiger Bemerkungen in der Besprechung von Peter Cossé. Wäre sie allerdings der Überzeugung gewesen, es handele sich bei der unter dem Label Mediaphon herausgegebenen 4-CD-Cassette um ein illegales oder auch nur zweifelhaftes Produkt, wäre nie eine Besprechung erschienen.

JE SCHNELLER, DESTO BESSER

FF 1/96, S. 3

Hier wird ein heißes Problem aufgepickt. Besonders für Leser, die auf dem Lande wohnen, wird es immer schwieriger, an CDs von „exotischen“ Labels zu kommen. Eine Kaufhalle

mit einer Abteilung für Ex'n'Hopp-CDs mag's in der Nähe noch geben, manchmal nehmen die sogar Bestellungen an, aber dann kann man warten. Wegen des „Dienstwegs“ in der Firmenkette, deren Hof-Grossisten usw. Aber: Wozu gibt es die Label-Listen in FonoForum und im Klassikführer oder im Bielefelder Katalog. Vertriebsfirma anrufen, nach einem Fachhändler in der Nachbarschaft fragen, mit dem sie in Verbindung sind, oder nach einem Versand-Einzelhändler. Beide sind meist flexibler als die CD-Supermärkte. Die „großen“ Marken führen diese Spezialisten natürlich auch. Vielleicht mit weniger „Preis-Schnäppchen“ als die Discounter. Aber da sollte man seinem Spezialisten mal die Treue halten, als Dank für die schnelle Beschaffung von Exoten. Doch fällt das vielleicht demnächst auch leichter, wenn die ganz billigen CDs durch Werbeeinblendungen verziert werden, ohne daß es auf der Verpackung steht. Ähnlich wie bei Hörfunk und Fernsehen. Wie wäre es mit einer obskuren Gesamtaufnahme von Beethovens „Fidelio“ für DM 2.50: Nach Florestans Kerkerarie sagt dann eine besänftigende Stimme: „Florestan war stärker dran, mit Kraftsuppen vom Goulaschclan“, und Leonore bittet später Rocco, den Gefangenen nicht mit einem alten Brotkanten, sondern mit einem bekannten Nußriegel (in der wiedererschließbaren Aufreißpackung!) laben zu dürfen, usw.

Willi Hopmann, 93466 Chamerau

Was Sie über die verhängnisvollen Konzentrationstendenzen des Handels zu sagen haben, läßt sich ja loblich an. Allerdings frage ich mich, welches Gewicht dieser Klage zukommen soll, da die CD-Kritiker in Ihrem Heft ja nicht unbedingt die in ihren Händen liegenden Möglichkeiten ausnützen, der Praxis, nur die „neue Ware, sprich vor kurzem erschienene CDs“ anzupreisen, entgegenzuwirken. Warum wird von den Kritikern nicht kategorisch verlangt, jede Kritik einer Neuerscheinung, sollte sie nicht alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen, mit Angaben zu der klanglich oder interpretatorisch weiterhin überlegenen

Altaufnahme zu versehen. Nur so wird der jeweilige Kritiker wirklich vor die Entscheidung gestellt, den Finger zu heben oder zu senken. Die gelegentlich erwähnten Vergleichseinspielungen bieten dieser Service nicht. Vorbildlich in dem sicherlich nicht nur von mir gewünschten Sinne sind für mich bisher lediglich die Kritiken von Matthias Hengelbrock und gelegentlich auch die von Peter Cossé.

Sven Bergmann, 45279 Essen

Wäre es so einfach, jeder Neuaufnahme eine (möglicherweise) „bessere alte“ entgegenzustellen, dann hätte sich ein fester Kanon von Referenzaufnahmen schon längst herausgebildet. Selbstverständlich gibt es bei vielen Werken Aufnahmen, um die man nicht herumkommt, und FonoForum hat im CD-Führer Klassik versucht, solche Aufnahmen zu nennen. Aber „die“ klanglich und interpretatorisch überlegene Aufnahme gibt es in den allermeisten Fällen nicht. Bei der Kategorie „Vergleichsaufnahmen“ erhält der Leser jedoch die Bezugsgrößen genannt, die dem Autor unmittelbar zur Verfügung standen, und so ist er in der Lage zu entscheiden, ob die Neuaufnahme in einem angemessenen Kontext beurteilt wird.

Die Redaktion

NIEDERLÄNDISCHE KOMPOSITEN IN UNSE-REM JAHRHUNDERT

FF 1/96, S. 28

Höchstes Lob für diesen hochinteressanten Artikel, der mit großer Sachkenntnis geschrieben wurde. Durch diesen Artikel bin ich auf den großen niederländischen Komponisten Matthijs Vermeulen (1888-1967) aufmerksam gemacht worden. Ich habe das 6-CD-Set mit Vermeulens Gesamtwerk bestellt. Vermeulen schreibt eine wahrhaft mystische, sehr persönliche Musik. Seine Sinfonik ist ekstatisch, absolut kompromißlos in ihren Eruptionen und Klangballungen. Es gibt da nichts Provinzielles – Vermeulen steht für mich in der Musikgeschichte einsam

da, wie ein monolithischer Block. Es wäre eine große Freude, wenn in FonoForum in Zukunft weitere ertragreiche Entdeckungsreisen in kaum erforschte musikalische Regionen unternommen würden.

Julian Azar, 14163 Berlin

ZWISCHEN ALLEN STÜHLEN

FF 11/95

Innerhalb des Hindemith-Artikels zum 100. Geburtstag von Paul Hindemith ist die Bildunterschrift auf S. 48 rechts unten fehlerhaft. Das Foto zeigt nicht Karl Amadeus Hartmann, vielmehr den Pianisten Ernst Gröschel rechts und den Chorleiter der „Nürnberger Singgemeinschaft“ Waldemar Klink links von Hindemith. Die Aufnahme entstand während einer vom Komponisten geleiteten Einspielung von „Ite, angeli veloces“ nach Texten von Paul Claudel (siehe Partitur auf dem Flügel) für den Bayerischen Rundfunk im Jahre 1956 in Nürnberg in den Buchersälen, in denen sich damals noch das Aufnahmestudio befand. Ich war bei der Aufnahme selbst zugegen. Ein Foto befindet sich in meinem Besitz.

Rita Hell, 91161 Hilpoltstein

REZENSION HÄNDEL, CEMBALO-GESAMTWERK

FF 3/96, S. 57

Als Ende der 70er Jahre Edgar Krapp das Cembalowerk von Händel einspielte, war ich enttäuscht über die trockene, zirpende und für mich wenig reizvolle Darstellung dieser Musik. Die kontroversen Klavieraufnahmen Richters und Gavrilovs reizten mich schon eher, die sehr vorsichtige Klavierinterpretationen Jarretts finden durchweg Beifall. Die beiden letzten sind Auswahlen gewesen, wohl auch um das Interesse für „Mehr davon“ auszuloten. Keineswegs wird ein Händel-Hörer derer überdrüssig! Erst recht mit bei einer Gesamteinspielung, bei der es viele Stücke zum ersten Mal zu hören

gibt. Von mir aus auch „Gelegenheitsstücke“, „hübsche Eingebungen“ und „etliche Fließbandsätze“, wie Herr Elste schreibt. Wenn ich da an die endlos langweiligen Scarlattisonaten denke... Herr Elste erkennt richtig, der Wert liegt in der Möglichkeit, jeden Satz griffbereit hören zu können. Daß nicht alles „wie ein Kleinod“ gespielt ist, das wäre vermessen zu fordern. Eberhard Kraus spielt „orgelmäßig“ und denkt wohl eher an der Klangbild der Orgel. Was ist daran falsch? Ich glaube, auch Händel tat das, sicher auch enttäuscht von den schnarrenden altersschwachen Geräuschen der Cembali, Virginalen und Spinette. Um die großartige Musik wirklich zum Klingen zu bringen, erbarme sich doch mal einer und spiele sie auf dem Flügel, eine Parallele zu Bachs Klangvorstellungen bietet sich doch an. Der große Schnitzer ist in der Tat die Aufmachung der CDs. Das mit dem 10fach beigelegten Booklet ist eine Unverschämtheit. Ein Booklet mit exakten Werkangaben und einer Besprechung der Stücke wäre wirklich nicht zuviel verlangt. Und die mageren Werkbezeichnungen ohne HWV- oder Chrysander-Verzeichnisangaben sind wirklich ärgerlich. Als „Ehrenrettung“ kann nur angeführt werden, daß die zehn CDs nur ca. 220 DM kosten.

Andreas Kaufhold, 79117 Freiburg

Unter der Rubrik Aufnahmedatum bei der Eberhard Kraus-Aufnahme von Händels Cembalowerk steht richtig (P) = Veröffentlicht 1995. Tatsächlich wurde die Produktion bereits im Jahre 1972 durchgeführt und erschien als LP-Kassette mit der Nummer S 93406-93415 unter dem Etikett von da camera magna. Ich kenne und besitze diese Kassette, deren Textheft mit dem unverändert zu jeder CD beigelegtem Booklet identisch ist, da ich selber die Aufnahme damals besprochen habe. Das fehlende Aufnahmedatum ändert freilich nichts an der Qualität, könnte aber einem Interessenten vorgaukeln, es handele sich hierbei um eine „echte“ Neuerscheinung.

Gerhard Wienke, Stuttgart (FonoForum-Autor)

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt abzuordnen

MITSUKO SHIRAI



HARTMUT HÖLL
ACADEMY OF ST
MARTIN IN THE FIELDS
SIR NEVILLE MARRINER

GUSTAV MAHLER

AUSGEWÄHLTE LIEDER

Rückert Lieder
„Des Knaben Wunderhorn“
etc.

CD: 10 712

DDD

MICHAEL ENDRES

FRANZ SCHUBERT

KLAVIERSONATEN (Vol. 3)

a-moll D 537
Es-dur D 568
C-dur D 840
„Reliquie“

CD: 10 717

DDD



DENES VARJON

LUDWIG VAN BEETHOVEN

KLAVIERSONATEN

Nr. 12 As-dur op. 26
Nr. 21 C-dur „Waldstein“
Nr. 24 Fis-dur
Nr. 26 Es-dur „Les Adieux“

CD: 10 714

DDD



ANDREA VIGH

VIRTUOSE HARFE (II)

Werke von
HÄNDEL · SPOHR
DONIZETTI · TOURNIER
FAURÉ
u. a.

CD: 10 715

DDD

